



Norbert Bauer

IM KUNSTFOYER AM LANGENWEG

Eröffnung: Donnerstag, 24. September 2015, um 18 Uhr

Begrüßung: Kersten Duwe, Geschäftsführer der Treuhand Oldenburg GmbH
 Grußwort: Christiane Cordes, Leiterin Amt für Kultur und Sport, Stadt Oldenburg

Einführung: Jörg Kinner
 Der Künstler wird anwesend sein.

Dauer der Ausstellung: bis zum 13. November 2015, Mo. bis Fr. 8 - 17 Uhr

ZUKUNFT DENKEN

Die Treuhand Oldenburg verbindet Tradition und Erfahrung mit modernsten Methoden der Beratung.

Die Treuhand Oldenburg ist eine der ältesten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in Deutschland und mit ihren rund 200 Mitarbeitern eine der großen Beratungsgesellschaften in der Region Weser-Ems.

Aufgrund dieser jahrzehntelangen Erfahrung verfügen die Berater der Treuhand über ein umfassendes Wissen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung sowie den damit zusammenhängenden rechtlichen Fragen, in der Unternehmensberatung und der Finanz- und Lohnbuchführung. Als Mitglied von HLB International nutzt die Treuhand Oldenburg zusätzlich ein weltweites Netzwerk von unabhängigen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften in mehr als 100 Ländern.

Ob Freiberufler, kleiner Betrieb, mittelständisches oder weltweit agierendes Unternehmen – die Treuhand Oldenburg versteht sich als Partner, der das Geschäft versteht, die Branche kennt und selbst unternehmerisch denkt. So werden praxisnahe Lösungen für jede Unternehmensgröße und -form sowie in verschiedenen Tätigkeitsfeldern geschaffen.

Die Treuhand engagiert sich für junge Künstler.

Das signalisiert das künstlerische Wahrzeichen der Treuhand, ein leuchtender Flügel, platziert auf einer Säule aus Ziegelstein. Geschaffen hat ihn 1997 der junge Keramiker Clamor Vehring. Kreativität und Offenheit als unternehmerische Leitlinie signalisiert die Treuhand außerdem mit ihren Ausstellungen im „Kunstfoyer am Langenweg“. Sie fördert damit Künstlerinnen und Künstler der Region. Gezeigt werden aktuelle Arbeiten aus unterschiedlichen künstlerischen Sparten von Malerei und Grafik über Skulptur bis zu Fotografie und elektronischer Installation. Die Ausstellungen haben sich als Treffpunkt von Künstlern und Kunstinteressierten, Geschäftspartnern und Kunden etabliert.

Sie bringen die Verbindung von Wirtschaft und Kunst zum Ausdruck: Realität zu erkennen, Gegenwart zu kommentieren und Zukunft zu denken gehört ebenso zu den Aspekten künstlerischer Strategien wie unternehmerischen Denkens.



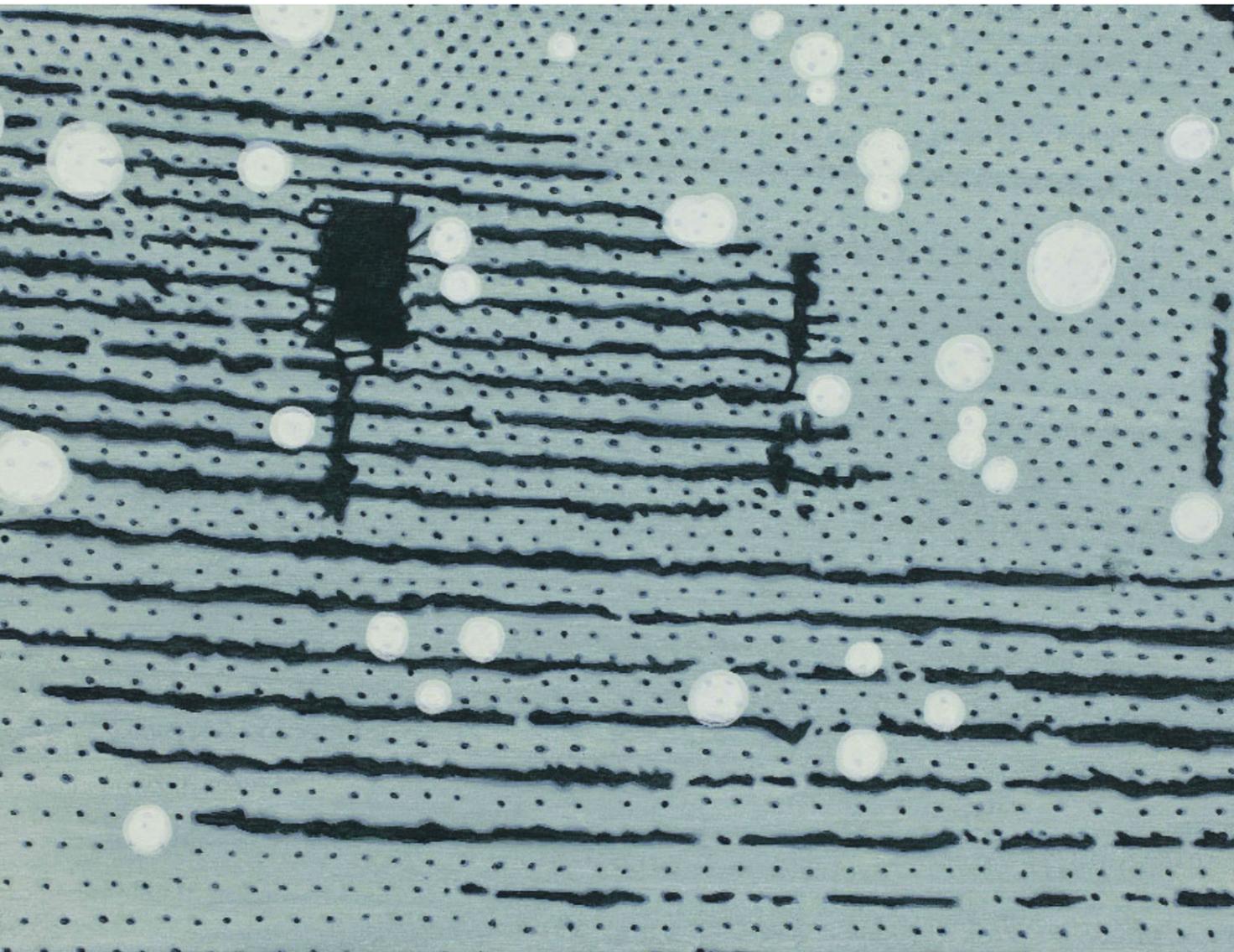
KUNSTFOYER AM LANGENWEG

**Treuhand Oldenburg GmbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Langenweg 55, 26125 Oldenburg
 Telefon 0441 - 97 100
www.kunstfoyer.de



Grenze, 2008, Acryl auf Nessel,
 140 x 240 cm (Ausschnitt)



„Es ist eine fremde, seltsame Welt!“ So lässt der amerikanische Regisseur David Lynch seine Hauptfigur Jeffrey Beaumont in dem filmischen Meisterwerk „Blue Velvet“ von 1986 angesichts der dunklen, gewalttätigen Seite einer bürgerlichen Kleinstadt-Idylle sagen. Mehr noch als die verstörende Geschichte des Thrillers hinterließ die surreale Bildsymbolik bei vielen Zuschauern bleibende Eindrücke.

Viele Jahre später beschienigte David Lynch seinem eigenen Film im Hinblick auf die gegenwärtige mediale Realität Harmlosigkeit. Die medialen Bildwelten sind nicht nur so schnell, dass wir kaum folgen können, sie beeinflussen auch unsere Vorstellung von der Wirklichkeit in einer Weise, dass die Grenzen zwischen medialer Realität und Wirklichkeit verschwimmen. Gerade so, wie die Grenze zwischen bürgerlicher Idylle und abgründiger Unterwelt in David Lynchs „Blue Velvet“.

Unser Verhältnis zur Wirklichkeit ist ein mittelbares. Ohne in eine philosophische Diskussion einzusteigen, lässt sich festhalten, dass unsere Vorstellung von Wirklichkeit eine begrenzte Annäherung ist. Unsere Wahrnehmung kann leicht getäuscht werden. Wir überprüfen ständig unser Bild von der Wirklichkeit und gerade die über Fernsehen und Internet vermittelte Wirklichkeit ist leicht zu manipulieren. Die gegenwärtige Medienwelt liefert dafür immer wieder Beispiele. Einerseits ermöglicht sie uns, in Echtzeit an Ereignissen rund um den Globus teilzunehmen, andererseits ist diese mediale Wirklichkeit nicht mit der erlebten Wirklichkeit vor Ort gleichzusetzen.

Für die Kunst von Norbert Bauer spielen diese Überlegungen eine grundlegende Rolle. Das Nachdenken über die Bedeutung der Medienwelt – der Fernsehbilder, der Fotografien und des Internets – sieht man seinen Gemälden unmittelbar an. Wer schon einmal mit computerbasierter Bildbearbeitung experimentiert hat, meint in den Werken von Norbert Bauer die automatische Tontrennung wiederzuerkennen, mit der man die Farben reduzieren kann. Der Bremer Künstler führt diese Bearbeitung gerade nicht an der digitalen Bildvorlage durch, sondern bei verschiedenen Übertragungsschritten der Vorlage auf die Leinwand – also analog. Er erzielt damit eine Reduktion zu flächigen Farbfeldern. Die gegenständlichen, fotografischen Bildvorlagen werden dadurch abstrakter, aber auch sinnbildlicher. Folgelogisch dekliniert Norbert Bauer seine Bildsprache vom Gegenständlichen bis zum Abstrakten durch. Einen wesentlichen Raum in seiner künstlerischen Arbeit nimmt die Auswahl seiner Motive ein. Aus seinem Bilderarchiv, bestehend aus gefundenem Bildmaterial, Pressefotografien, Bildern aus dem Fernsehen oder Internet, wählt er selten die berühmt gewordenen Ikonen aus, sondern scheinbar Beiläufiges, hinter dem sich manchmal dramatische zeitgeschichtliche Ereignisse verbergen. Die Identifizierbarkeit des Ereignisses steht dabei nicht im Zentrum, sie wird zurückgenommen zugunsten einer Verallgemeinerung. Betont wird die Stimmung, ein Gefühl, etwas Unheimliches, Seltsames, Schönes und Erschreckendes.



Feld 10, 2014, Acryl auf Leinwand, 27 x 46 cm



Freak, 2009, Acryl auf Nessel, 120 x 160



Lager, 2013, Acryl auf Nessel, 44 x 58 cm

Mäuselandschaft 1, 2003, Acryl auf Nessel, 46 x 39 cm



Das letzte Bild, 2009, Acryl auf Nessel, 100 x 160 cm

Norbert Bauer MALEREI

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2014 ■ Mythos Detmold, Kooperation mit Ralf Teka, Galerie vom Zufall und vom Glück, Hannover
- 2012 ■ FLÜCHTIG (mit Marina Schulze), Galerie beim Steinernen Kreuz, Bremen
- 2011 ■ Irgendwas mit Wald, Kooperation mit Ralf Teka, Galerie des Westens, Bremen
- 2010 ■ BROKDORF, Kooperation mit Ralf Teka, Galerie Schuster, Berlin
- 2009 ■ Territorium, Stadtmuseum Hattingen
 - You'd better not believe every word you hear, kunst-raum schulte-goltz+noelte, Essen
- 2007 ■ Aufschlagstelle Luna 2, Zeppelin Museum, Friedrichshafen
- 2006 ■ Gespenster, Galerie Schuster und Scheuermann, Berlin

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 2014 ■ Notausgang am Horizont - Kunstfrühling 2014, Kooperation mit Ralf Teka, Güterbahnhof, Bremen
- 2013 ■ Kunstpreis Ottersberg, Kunstverein Fischerhude
 - Dysraphic City, Kooperation mit Ralf Teka, Kunstraum Bethanien, Berlin
- 2012 ■ Summer Journey, kunst-raum schulte-goltz+noelte, Essen
- 2011 ■ Feuer und Wasser, Galerie beim Steinernen Kreuz, Bremen
 - The Bob Art Show, Linden Street Brewery, Oakland, USA
- 2010 ■ Territories, Galerie Schuster Miami, USA
- 2009 ■ Hängung 4 - Querschnitt, Kunstwerk / Sammlung Allison und Peter Klein, Stuttgart
- 2008 ■ Bremen wodu, Galerie der Stadt Pilsen, Tschechische Republik
- 2007 ■ Bremer Förderpreis für bildende Kunst, Städtische Galerie, Bremen
- 2006 ■ Neue Malerei, Museum Frieder Burda, Baden-Baden
- 2005 ■ [...] et le canard était toujours vivant, Centre d'Art Contemporain, Meymac, Frankreich



Foto: Jessica Fomerling (2014)

Norbert Bauer (1967) in Frankfurt am Main geboren, lebt und arbeitet in Bremen. Er hat Kunst, Politik und Gesellschaftswissenschaften an der Universität in Bremen und bei Wolfgang Schmitz studiert. Seit 2012 ist Norbert Bauer Dozent für Malerei an der Universität Oldenburg.

www.norbert-bauer.com